

Konferenz ein, die bezweckt, das, was bisher als Forderung des Buchhandels für die Steuerreform festgestellt werden konnte, der buchhändlerischen Allgemeinheit zur Kenntnis zu bringen und zur Stellungnahme vorzutragen. Von sachkundiger Seite werden die Hauptsteuerarten, wie Einkommen-, Vermögens- und Umsatzsteuer, sowie andere speziell für den Buchhandel wichtige Steuerfragen in kurzen Referaten behandelt werden, welche in Leitfäden gipfeln, die die Grundlage für das Steuerprogramm des Buchhandels bilden. Gleichzeitig soll mit dieser Veranstaltung zum Ausdruck kommen, welche Bedeutung der Börsenverein gegenwärtig den Steuerproblemen beimißt, um dadurch auch den einzelnen Buchhändler zu veranlassen, sich mit den für ihn besonders wichtigen Steuerfragen, die heute nicht mit Unrecht als Existenzfragen bezeichnet werden, zu beschäftigen. Hoffentlich lohnt ein zahlreicher Besuch die aufgewendete Mühe und bringt auch nach außen hin deutlich zum Ausdruck, daß der Buchhandel gewillt ist, die gegenwärtige Steuernot zu überwinden und sein Schicksal selbst zu meistern. Gleichzeitig sei auch an dieser Stelle an alle Buchhändler die dringende Bitte gerichtet, Vorschläge, die sie zur Steuerreform etwa noch zu machen haben, der Geschäftsstelle des Börsenvereins möglichst umgehend mitzuteilen. Dieselbe Aufforderung gilt auch den buchhändlerischen Vereinen, insbesondere den Kreisvereinen und deren Steueraussschüssen sowie den Fachvereinen.

Es ist nicht zu erwarten, daß die nach Durchführung der Reform festgelegten Steuergesetze eine baldige Abänderung erfahren, und daher gilt es, den gegenwärtigen günstigen Augenblick nicht zu verpassen, sondern mit gesammelter Energie das zur Geltung zu bringen, was der Buchhandel von einer vernünftigen Gestaltung der Steuergesetzgebung in Zukunft erhofft.

Die Zukunft des Neuigkeitenvertriebs im Buchhandel.

Referat auf der Stuttgarter Herbsttagung
von H a n n o v e r - Dresden.

Nach der großen Flutkatastrophe, die im letzten Jahrzehnt über unser Wirtschaftsleben dahinging und besonders in dem höchsten Stande der Überschwemmung, der Zeit der Inflation, alle Dämme durchbrach, bewährte Formen zerschlug, Produktion, Handel und Wandel lahmlegte oder ihrer Entwicklung neue, bisher unbekannte Geseze und Formen vorschrieb, rüsten wir uns jetzt wieder, hinter dem eilig aufgeworfenen künstlichen Schutzdamm einer stabilisierten Währung das Trümmerfeld aufzuräumen, unsere Wirtschaft wieder aufzubauen und neue Entwicklungsmöglichkeiten zu suchen, kurz, wieder von vorne anzufangen.

Unser deutsches Volk tritt vor diese Aufgabe mit schweren Ketten belastet, überall hemmen die freie wirtschaftliche Betätigung die Fesseln der Verträge, die uns wirtschaftlich und politisch verflaben. Und doch gehen wir an die Arbeit, und doch rührt sich die alte Kraft in unserem Volke wieder, die alte Kraft, die uns aus dem Trümmerfeld des 30jährigen Krieges doch wieder zur Höhe emporführte.

Auch unser Buchhandel ging nicht ohne starke äußere und innere Erschütterungen aus dieser gewaltigsten Wirtschaftskatastrophe hervor, auch dort wurden alte bewährte Wirtschaftsformen zerschlagen, auch dort schrieb uns eine neue Zeit neue Geseze vor und verlangt von uns gebieterisch eine neue Einstellung gegenüber einer stark veränderten Lage und vor allen Dingen eine gründliche Untersuchung und Beantwortung der Frage: Was können wir von den alten Verkehrs- und Vertriebsformen wieder verwenden und wie können wir sie zweckmäßig ausgestalten in Anpassung der veränderten Zeitlage, und wo können wir neue Wege einschlagen, um dem Buchhandel die überragende Stellung wieder zu verschaffen zur Erfüllung seiner wirtschaftlichen und kulturellen Aufgabe?

Auch die Frage des Neuigkeitenvertriebes der Zukunft gehört zu dem großen Komplex der Fragen, der für den neuen inneren Ausbau des Buchhandels Ziel und Richtung gebende Bedeutung hat, nicht nur für die wirtschaftlichen Belange des Buchhandels, sondern nicht minder in Rücksicht auf das bücherkaufende Publikum im allgemeinen und besonders die Wissenschaft.

Im engen Zusammenhange mit dieser Frage steht das Bestreben, der Werbung für das Buch erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken, ein Bestreben, das in der Einrichtung einer Werbe-stelle einen festen Rahmen erhielt. Diese Bewegung setzte naturgemäß mit dem Zeitpunkte ein, wo die Grundlage für den Neuigkeitenvertrieb und den Büchervertrieb im allgemeinen, der Bedingungsverkehr, durch die veränderten Verhältnisse ausgeschaltet wurde und man gezwungen war, neue Absatzwege zu suchen.

Ich darf mich wohl darauf beschränken, diese Werbemittel, soweit sie den Neuigkeitenvertrieb berühren, nur zu streifen; sie sind durch die außerordentliche Tätigkeit der Werbe-stelle einen festen Rahmen erhielt. Diese Bewegung setzte naturgemäß mit dem Zeitpunkte ein, wo die Grundlage für den Neuigkeitenvertrieb und den Büchervertrieb im allgemeinen, der Bedingungsverkehr, durch die veränderten Verhältnisse ausgeschaltet wurde und man gezwungen war, neue Absatzwege zu suchen.

In der Hauptsache möchte ich in den Mittelpunkt meiner Erörterungen die Frage stellen:

1. War der Neuigkeitenvertrieb, wie er vor dem Kriege bestand und auf einer fast schrankenlosen Bedingtlieferung ruhte, nutzbringend für Verlag und Sortiment?
2. War er für das bücherkaufende Publikum im allgemeinen, soweit es an der schönwissenschaftlichen Literatur interessiert war, und für die Wissenschaft im besonderen eine Notwendigkeit, und ist er für das schönwissenschaftliche und wissenschaftliche Buch heute entbehrlich?
3. Und wie ist er zweckmäßig und erfolgsbringend umzugestalten für Buchhandel und Bücherkäufer?

I.

Zunächst also die Frage: War der Neuigkeitenvertrieb vor dem Kriege für Verlag und Sortiment nutzbringend?

Wir standen vor dem Kriege wie heute im Zeichen einer gewaltigen Überproduktion, die naturgemäß eine gesteigerte Bedingtlieferung förderte, um dem Sortiment die Möglichkeit zu geben, die Massen der erschienenen Neuigkeiten risikolos an den Bücherkäufer zu bringen auf der Grundlage eines ausgedehnten Kredits, der mit geringen Ausnahmen in einem Jahreskredit bestand. Hätte sich die Herstellung dem Verbrauch angepaßt oder anpassen können, so wäre diese Vertriebsart der Neuerscheinungen gewiß eine ideale Lösung gewesen. Immerhin fand damals der Buchhandel einen kapitalkräftigen In- und Auslandsmarkt vor, war doch der intellektuelle Mittelstand als Hauptabnehmer für das Buch wirtschaftlich noch unerschüttert, und verteilte sich doch beim streng wissenschaftlichen Verlag der Absatz fast zur Hälfte auf das Ausland. Doch Überproduktion führt immer zu ungesunder wirtschaftlicher Entwicklung.

Es erfolgte eine starke Abwanderung der Verlagsproduktion in das Ramschantiquariat und Warenhaus. Kürzlich erschienene Bücher waren schon nach Wochen zum halben Preise zu haben, die Schleuderei wuchs, der Reisebuchhandel zwang durch lächerlich geringe Abzahlungsmöglichkeiten das reguläre Sortiment zu weiterer Steigerung ungesunder Kreditgewährung. Die bis an die Decke vollgepropften Barfortimente förderten das Entstehen ungesunder Kleinbetriebe und Auchbuchhändler, und der Verlag unterstützte deren Existenz durch eine viel zu weit gehende Kreditgewährung, die sich später zu seinem eigenen Schaden auswachsen mußte.

Es würde zu weit führen, all die vielfachen, aus der Überproduktion sich naturgemäß folgernden Schäden, die vor dem Kriege zu einer fast schrankenlosen Bedingtlieferung führten, aufzuzählen. Wir haben sie alle am eigenen Leibe erlebt und möchten sie nicht wieder erleben.